

Leistungsmessung in Nordrhein-Westfalen

—

Konzeption und Praxis der Leistungsmessung in Verbindung mit
Externer Schulevaluation und schulinternem
Qualitätsmanagement in Nordrhein-Westfalen

ARGEV-Tagung, 8. November 2007

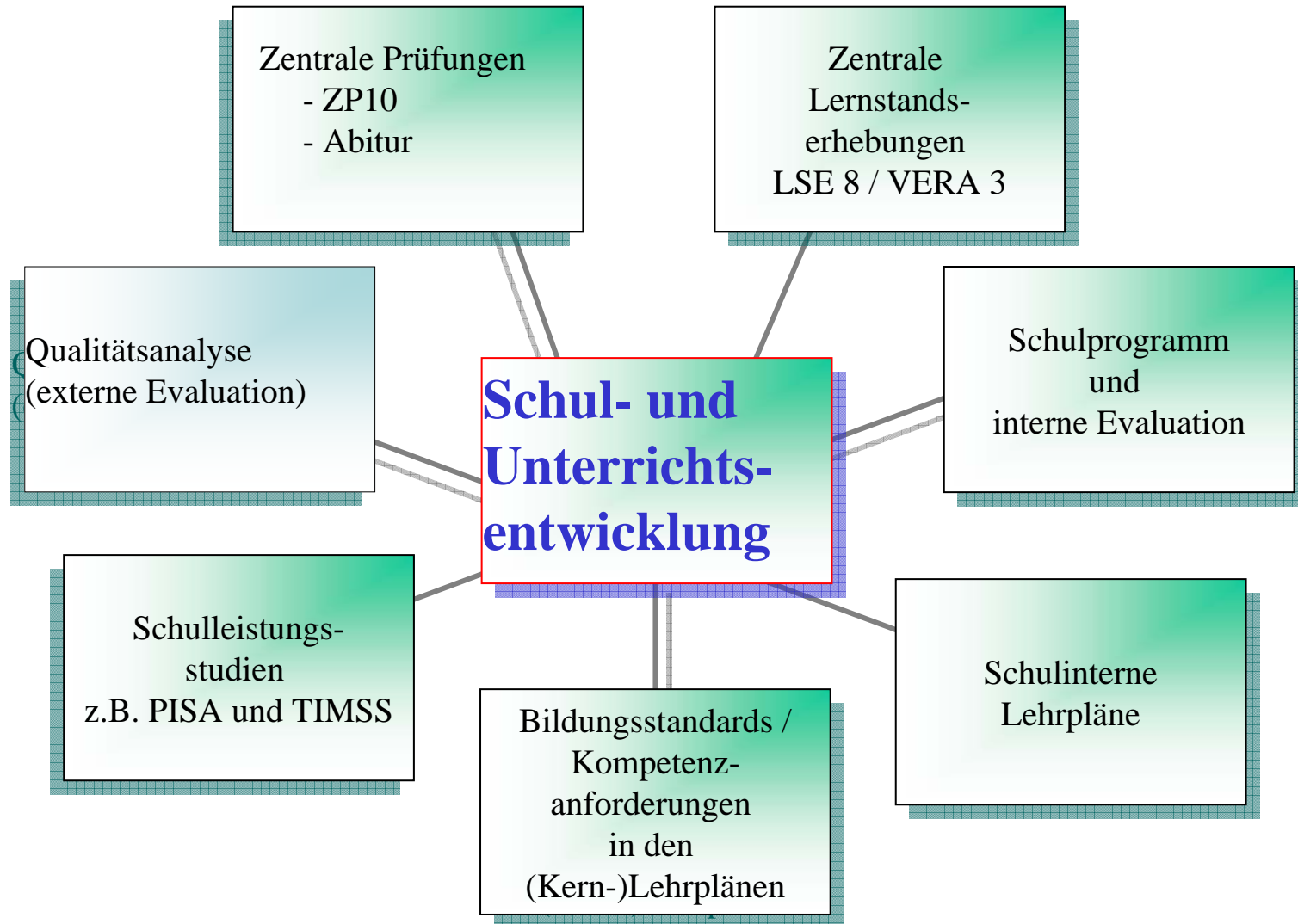
Prof. Dr. Rainer Peek



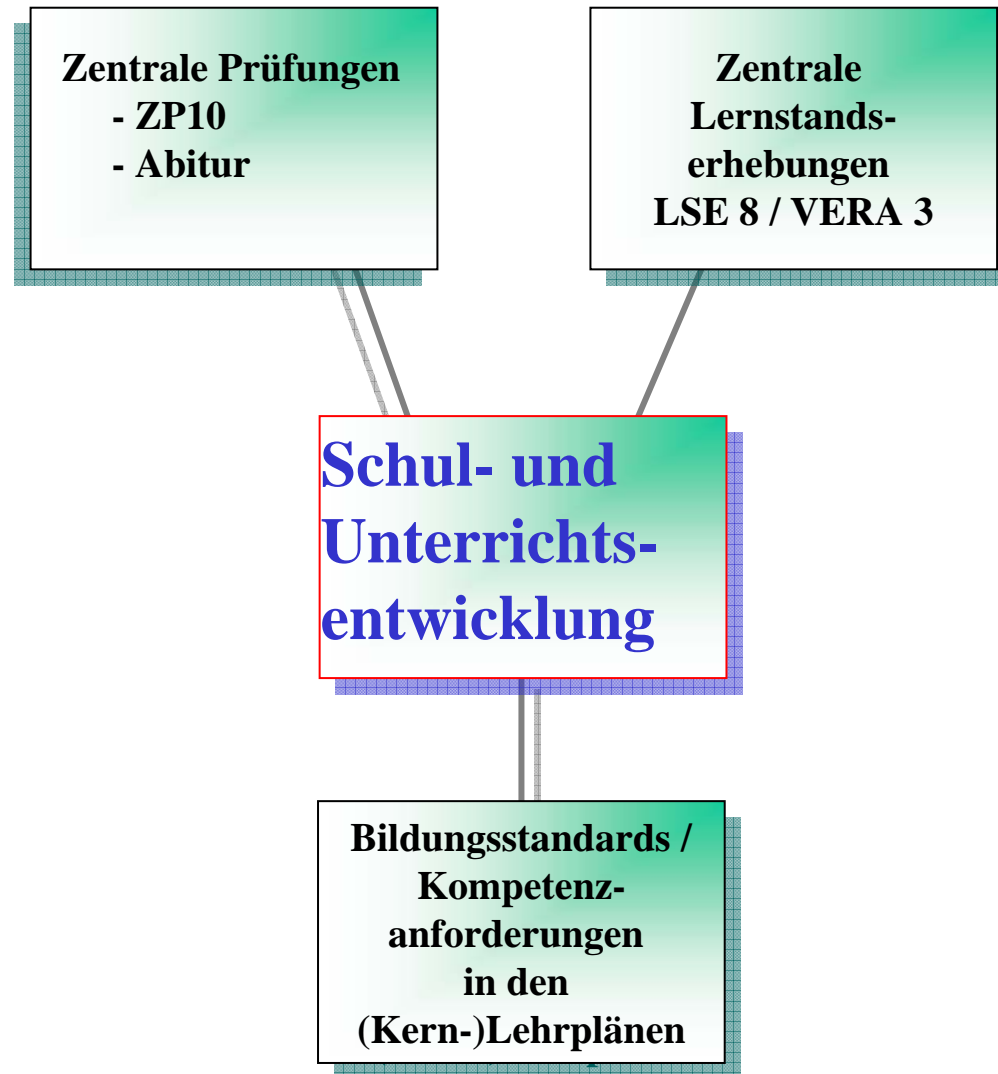
Diskussionszusammenhang

- bundeslandspezifische, bundesweite und internationale **Schulleistungstudien**
- „**empirische Wende**“ bzw. **Paradigmenwechsel** hin zu einer ergebnisorientierten, datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Steuerung **eigenverantwortlicher Schulen** über (erwartete) Ergebnisse
- Anforderung an Schulentwicklung: **Fremdevaluation – Selbstevaluation**
 - ↪ Selbstvergewisserung, Qualitätsentwicklung, Rechenschaftslegung
- **Orientierung und Feedback** über
 - Bildungsstandards und Kerncurricula
 - Lernstandserhebungen / Vergleichsarbeiten → **Standardorientierung**
 - zentrale Prüfungen → **Standardsicherung**
 - externe Evaluation / Qualitätsanalyse

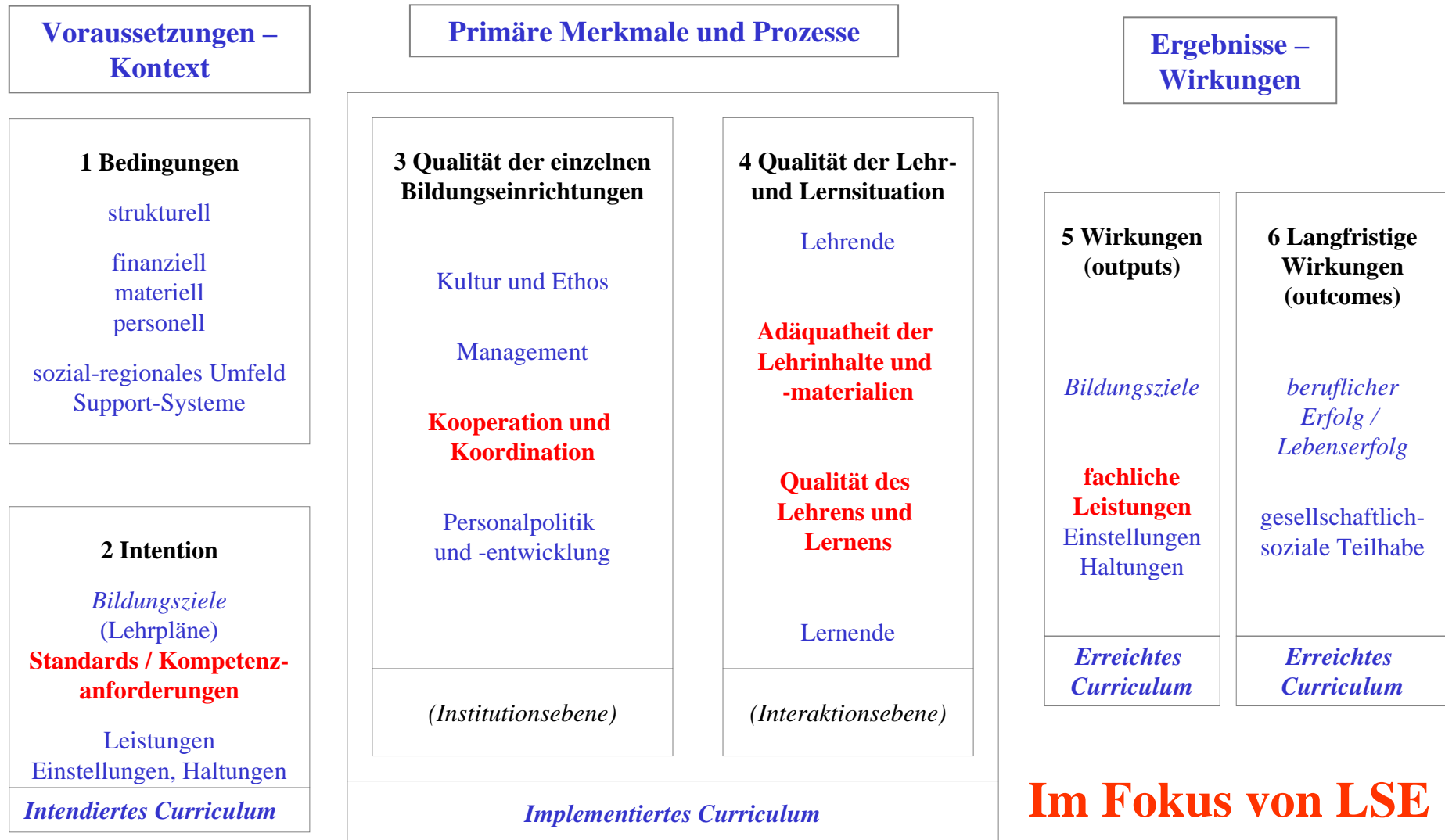
Elemente der standardorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung in Nordrhein-Westfalen



Elemente der standardorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung in Nordrhein-Westfalen



Qualität und Qualitätssicherung im schulischen Bereich



Im Fokus von LSE und ZP

System der Standardsetzung und Standardüberprüfungen in NRW

Jahrgang	Curriculare Standards
1	
2	Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 2
3	
4	Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 4 KMK-Bildungsstandards, Jahrgangsstufe 4
5	
6	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 in den Kernlehrplänen
7	
8	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 in den Kernlehrplänen
9	KMK-Bildungsstandards, Hauptschulabschluss
10	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Kernlehrplänen KMK-Bildungsstandards, Mittlerer Schulabschluss

System der Standardsetzung und Standardüberprüfungen in NRW

Jahrgang	Lernstandsüberprüfungen	Curriculare Standards
1		
2		Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 2
3 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten)</i> in Deutsch und Mathematik	
4		Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 4 KMK-Bildungsstandards, Jahrgangsstufe 4
5		
6		Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 in den Kernlehrplänen
7		
8 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Lernstandserhebungen</i> in Deutsch, Englisch, Mathematik	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 in den Kernlehrplänen
9		KMK-Bildungsstandards, Hauptschulabschluss
10 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Prüfungen</i> in Deutsch, Englisch (bzw. erste Fremdsprache), Mathematik	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Kernlehrplänen KMK-Bildungsstandards, Mittlerer Schulabschluss

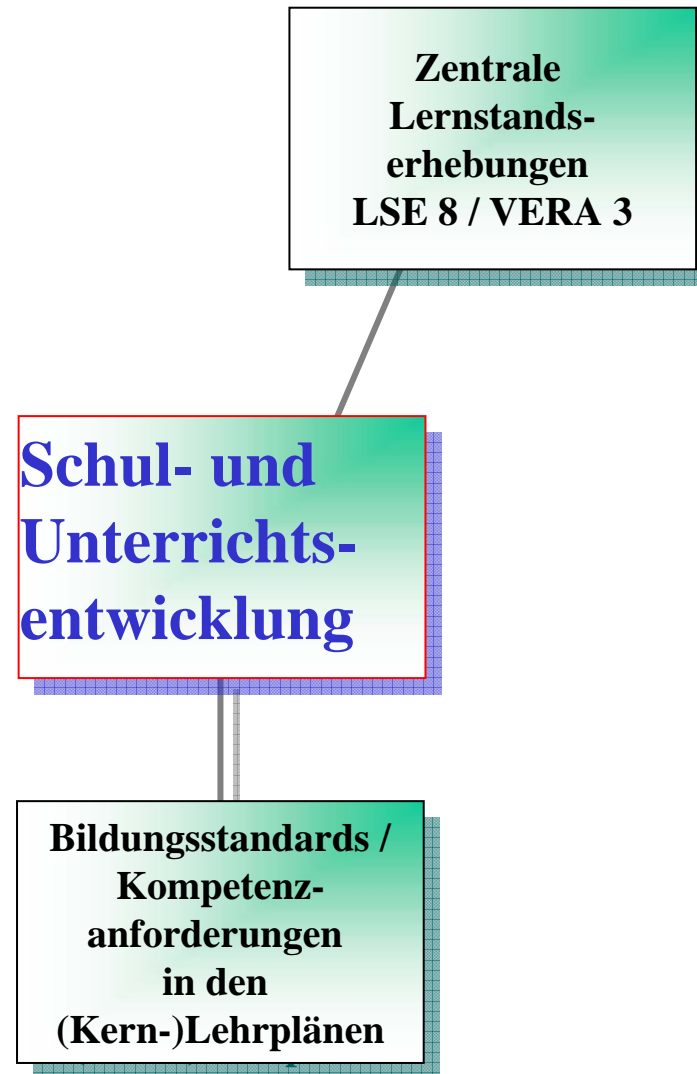
System der Standardsetzung und Standardüberprüfungen in NRW

Jahrgang	Lernstandsüberprüfungen	Curriculare Standards
1		
2		Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 2
3 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten)</i> in Deutsch und Mathematik	
4		Verbindliche Anforderungen, Ende Klassenstufe 4 KMK-Bildungsstandards, Jahrgangsstufe 4
5		
6		Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 in den Kernlehrplänen
7		
8 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Lernstandserhebungen</i> in Deutsch, Englisch, Mathematik	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 8 in den Kernlehrplänen
9		KMK-Bildungsstandards, Hauptschulabschluss
10 (2. Halbjahr)	<i>Zentrale Prüfungen</i> in Deutsch, Englisch (bzw. erste Fremdsprache), Mathematik	Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 in den Kernlehrplänen KMK-Bildungsstandards, Mittlerer Schulabschluss

Leistungsüberprüfungen/ -messungen und ihre Reichweiten

	System- monitoring	Unterrichts- entwicklung	Individual- bewertung
internationale Schulleistungsstudien	X		
Normierung der Bildungsstandards	X		
Lernstandserhebungen / Vergleichsarbeiten	X	X	X
Zentrale Prüfungen (ZP)	X	X	X
Parallelarbeiten (schulintern)		X	X
Klassenarbeiten			X

Elemente der standardorientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung in Nordrhein-Westfalen



Bildungsstandards, Kerncurricula und Lernstandserhebungen

Instrumente zur Orientierung und Ergebnisrückmeldung

- **Standards** formulieren konkrete Anforderungen, ausgedrückt als erwünschte Lernergebnisse (Kompetenzerwartungen)
- **Testaufgaben** in Lernstandserhebungen / Vergleichsarbeiten dienen der Erfassung der tatsächlich erreichten Lernergebnisse bzw. des erreichten Kompetenzniveaus

LSE als Instrument der Schulevaluation

- **Tests** als Verfahren zur Selbstvergewisserung darüber, inwieweit eine Schule fachliche Ziele erreicht



Hinweise auf **Stärken und Schwächen** der eigenen Schule im fachlichen Lernen

differenziertere Wahrnehmung von Schülerleistungen
in vergleichender Perspektive
(bezogen auf **Bezugsgruppen**)

differenziertere Wahrnehmung von Schülerleistungen
in kriterialer Perspektive
(bezogen auf **Kompetenzniveaus** und **fachliche Anforderungen**)

Ergebnisse in vergleichender Perspektive



Rahmendaten zu den Lernstandserhebungen

- Lernstandserhebungen wurden in NRW im Schuljahr 2004/05 in den Klassen 4 und 9 eingeführt (1. Halbjahr). Sie werden seit dem Schuljahr 2006/07 in den **Klassen 3 und 8** (Ende Klasse 8 im Mai 2007) geschrieben. Bisher sind somit drei Durchgänge abgeschlossen.
- Die Teilnahme ist für alle Schülerinnen und Schüler **verbindlich** (Jahrgangsbreite rund 200.000 Schüler).
- Die Aufgaben und Auswertungsmanuale werden den Schulen **zentral** **zugestellt**.
- Es gibt zentrale Termine, die Testdauer beträgt **2 Schulstunden**.
- Die **Auswertung erfolgt durch die Lehrkräfte** anhand verbindlicher Auswertungsmanuale.
- Die Dateneingabe und Datenrückmeldung erfolgt im **Internet** („Lernstands-Server“).

- Die Dateneingabe und Datenrückmeldung erfolgt im **Internet** („Lernstands-Server“).
- Die Rückmeldung der Ergebnisse erfolgt in zwei „Wellen“:
 - a) sofort nach Dateneingabe: **klassenbezogene Ergebnisse** zu den einzelnen Aufgaben („Klassenfeedback“)
 - b) nach Berechnung der landesweiten Referenzwerte (August 2007): Ergebnisse auf Basis der erreichten **Kompetenzniveaus** sowie zu den **Einzelaufgaben** im Vergleich zur Schulform und zum Standorttyp
- Eltern und Schüler erhalten eine **Rückmeldung** zu den individuellen Ergebnissen.
- Es besteht eine **Berichtspflicht** über die Ergebnisse in der Schulkonferenz und gegenüber der Schulaufsicht.

Übersicht

„Herausforderungen“ bezogen auf

- *landesweite Ergebnisse*
- *„faire“ Vergleiche*
- *das Spannungsverhältnis von bezugsgruppenorientierter und kriterialer Ergebnisrückmeldung*
- *Wechsel von Anfang 9 nach Ende 8*
- *Individualrückmeldungen*

landesweite Ergebnisse

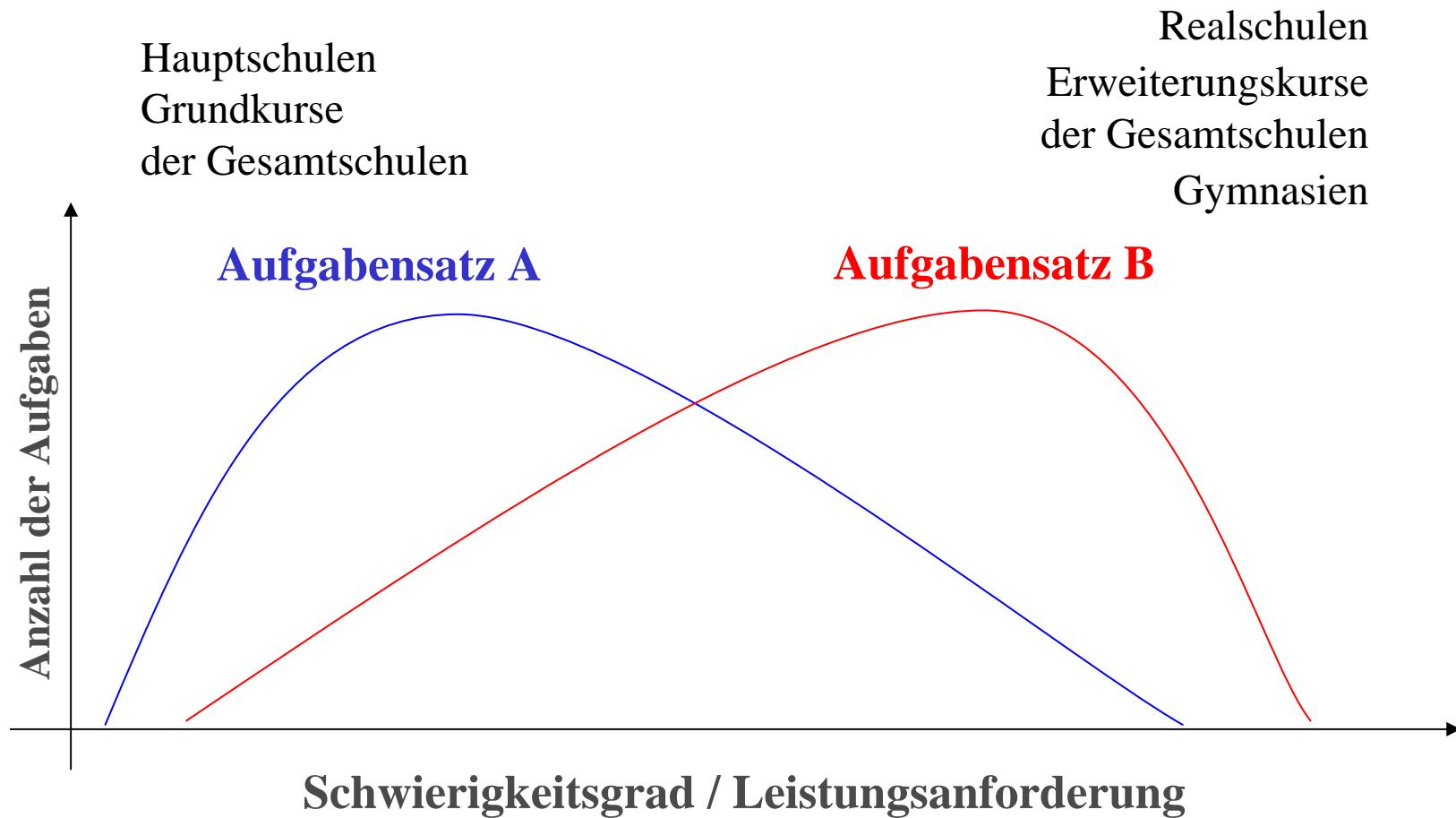
2004

2005

2007

Mathematik	- Modellieren	- Problemlösen	- Argumentieren
Englisch	- Leseverstehen	- Hörverstehen - Schreiben	- Leseverstehen (Schwerpunkt) - Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Wortschatz / komm. Situation)
Deutsch	- Leseverstehen	- Leseverstehen - Schreiben - Zuhören und Verarbeiten	- Leseverstehen (Schwerpunkt) - Textüberarbeitung
<p>Rahmenbedingungen 2006/07: - Testzeit: 90 Minuten je Fach - Auswertungszeit: ca. 15 – 20 Minuten pro Schüler/in</p>			

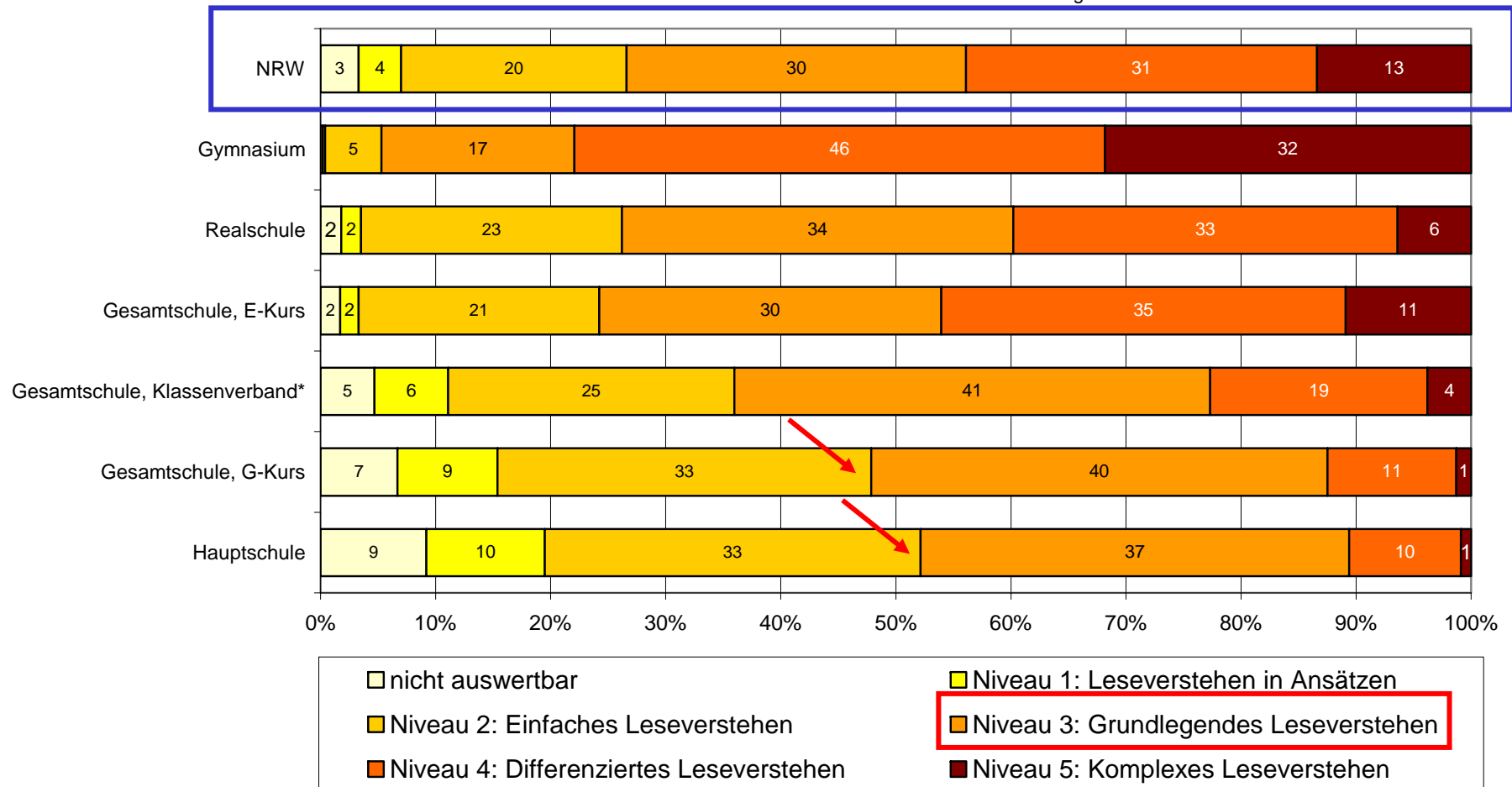
Zwei Testversionen: Aufgabensatz A und B



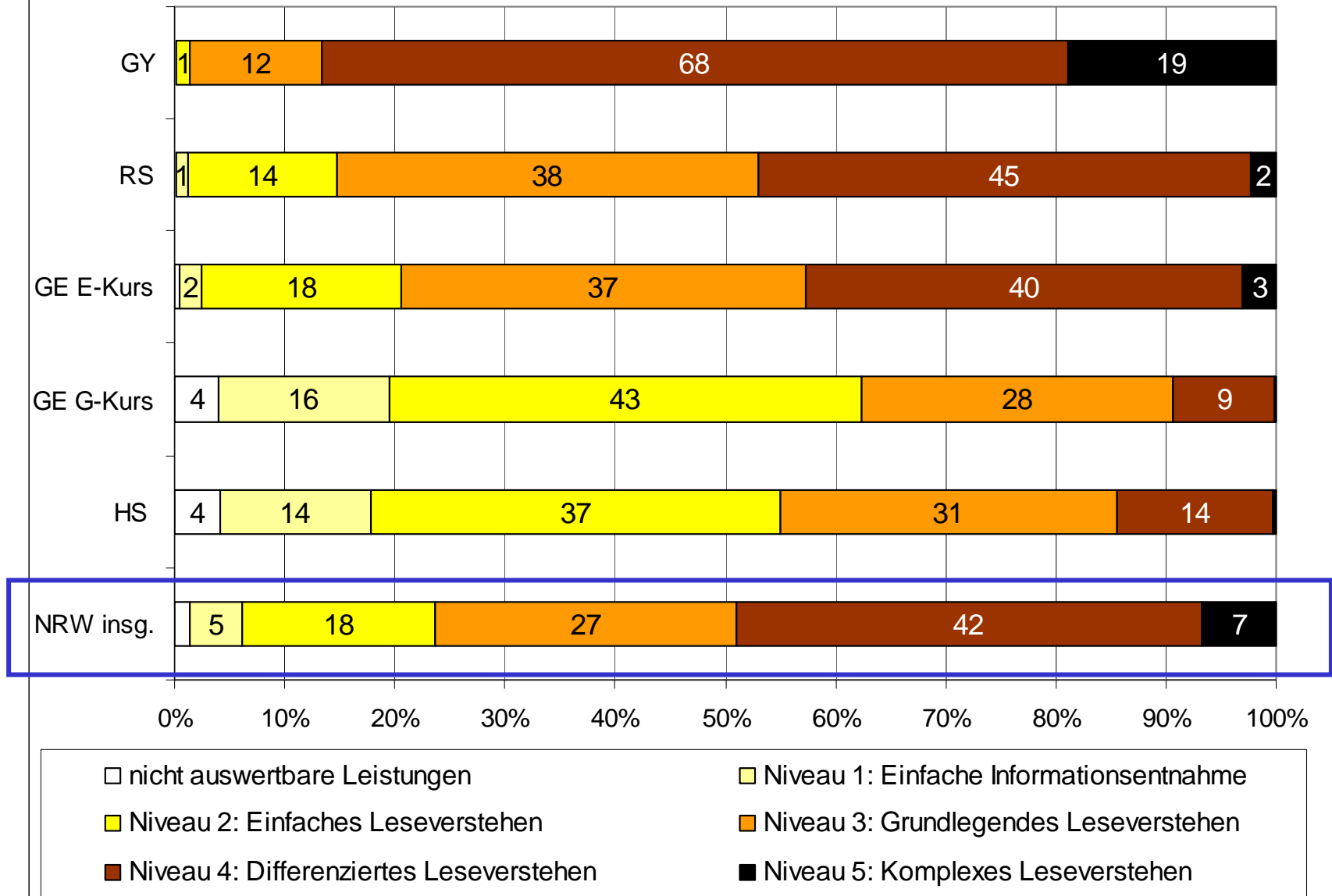
Beispiel Leseverstehen

LSE Deutsch-Leseverstehen - Verteilung der Kompetenzniveaus 2007

* Das Fach Deutsch wird in einem Teil der Gesamtschulen nicht leistungsdifferenziert unterrichtet.



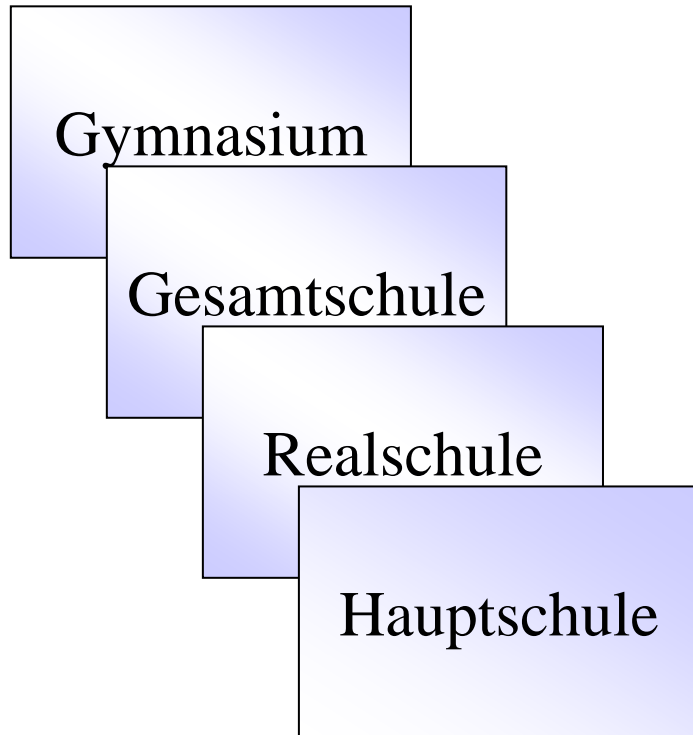
Verteilung der Schüler auf die Kompetenzniveaus Deutsch - Leseverstehen 2005



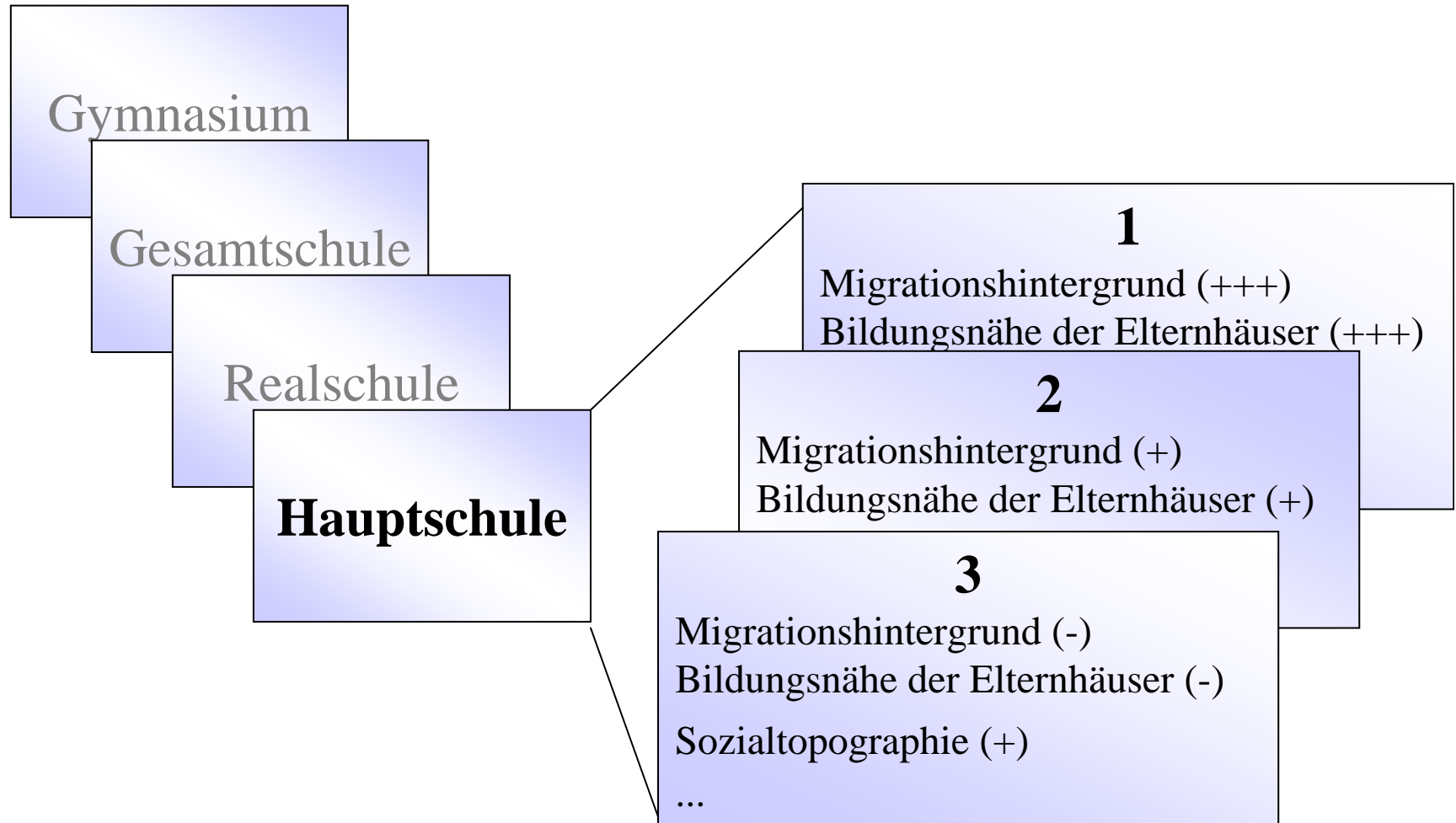
„Herausforderungen“

- die Skalierung psychometrisch, fachlich/fachdidaktisch und schulpädagogisch abzusichern
- die Ergebnisse nicht im Sinne einer empirisch abgesicherten Veränderungsmessung zu vermitteln

„faire“ Vergleiche - „vergleichbare Schulen“



Was bedeutet „vergleichbare Schule“?



Schulleiterfragebogen

Zuordnung zu einem Standorttyp - Beispiel: Hauptschulen

Hauptschule „Typ 1“



- Über 50 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund **und** offensichtliche Schwierigkeiten, sich in der Unterrichtssprache Deutsch zu artikulieren.
- Über 20 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und auf Hilfe des Sozialamtes angewiesen sind.
- (Nahezu) keine Schülerinnen und Schüler kommen aus Akademikerfamilien.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler gilt, dass die elterliche Wohnung in einem **großstädtischen Wohngebiet** (Ballungsraum) liegt; d.h.,
 - Gebiet mit dichter, zum Teil auch hoher Bebauung;
 - hoher Anteil von Blockbebauung;
 - zu den Häusern gehören keine Gärten oder Vorgärten;
 - Höfe bzw. Hinterhöfe der Häuser werden in der Regel zweckbestimmt, oftmals wirtschaftlich genutzt (z. B. von Geschäften oder Kleinbetrieben; insgesamt ein relativ hoher Anteil wirtschaftlich genutzter Fläche).
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass sie aus einem Wohnumfeld mit einem eher geringen Wohnwert stammt.
- Im Einzugsgebiet der Schule gibt es eine Gesamtschule.

Hauptschule „Typ 2“



- Zwischen 25 und 50 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund **und** offensichtliche Schwierigkeiten, sich in der Unterrichtssprache Deutsch zu artikulieren.
- Zwischen 10 und 20 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und auf Hilfe des Sozialamtes angewiesen sind.
- Bis zu 10 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Akademikerfamilien.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass die elterliche Wohnung in einem **kleinstädtisch geprägten Wohngebiet** liegt; d. h.:
 - Gebiet mit komplexen Wohnblockeinheiten und Hochhäusern, aber auch Ein- und Zweifamilienhäusern;
 - Gebiet ist nicht historisch gewachsen, zum Teil handelt es sich um eine geplante Substadt; Versorgung der Bevölkerung ist durch geplante Einkaufszentren gewährleistet;
 - Verkehr beschränkt sich vorwiegend auf Anliegerverkehr.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass sie aus einem Wohnumfeld mit einem eher mittleren bis hohen Wohnwert stammt.
- Im Einzugsgebiet der Schule gibt es eine Gesamtschule.

Hauptschule „Typ 3“



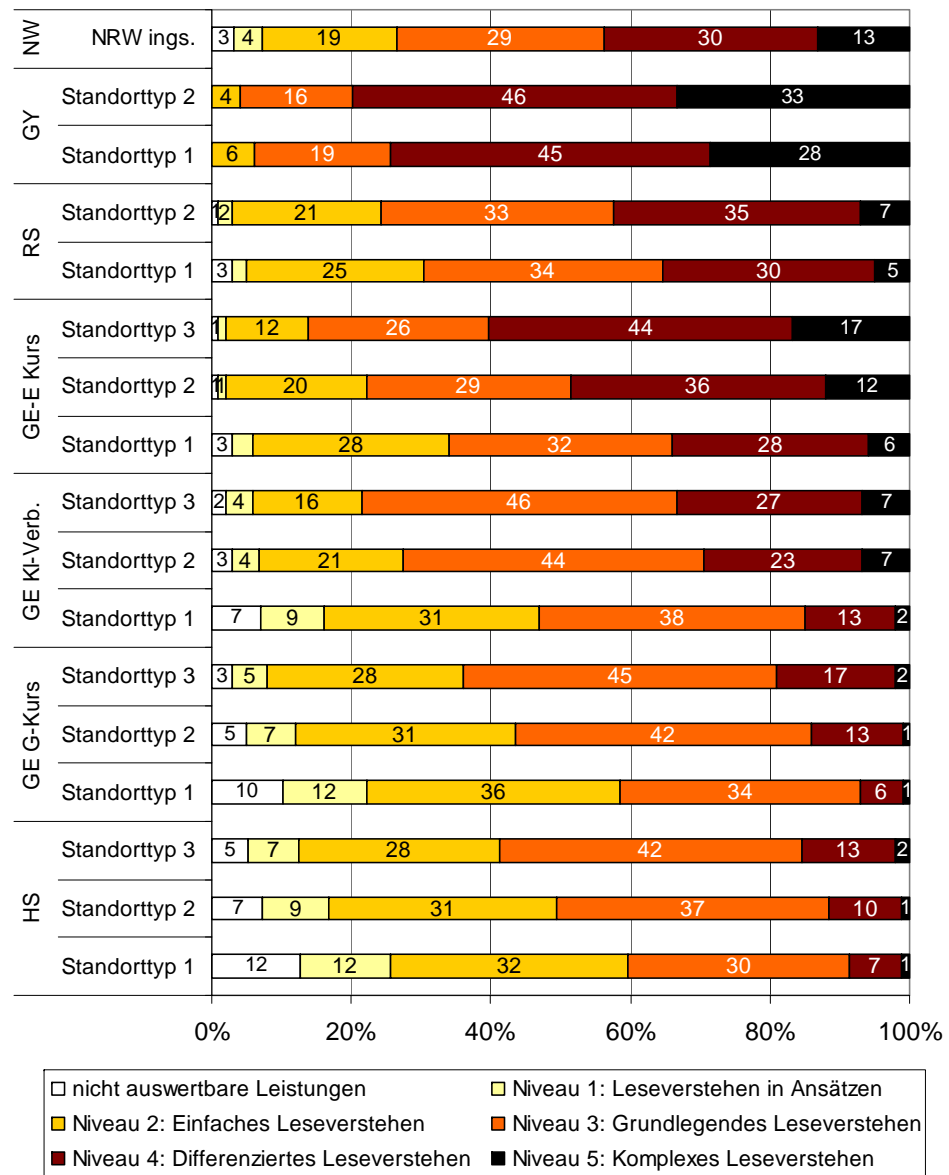
- Bis zu 25 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund **und** offensichtliche Schwierigkeiten, sich in der Unterrichtssprache Deutsch zu artikulieren.
- Bis zu 10 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Familien, die den gesetzlich geregelten Eigenanteil im Rahmen der Lernmittelfreiheit nicht aufbringen können und auf Hilfe des Sozialamtes angewiesen sind.
- Über 10 % der Schülerinnen und Schüler kommen aus Akademikerfamilien.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass die elterliche Wohnung in einem **ländlich geprägten Wohngebiet** liegt; d. h.:
 - Gebiet mit aufgelockerter Bebauung, überwiegend niedriger Bauweise;
 - hoher Anteil freistehender Häuser;
 - zu den Häusern gehören Gärten bzw. Vorgärten;
 - das Gebiet weist einen hohen Grünflächenanteil auf;
 - Verkehr beschränkt sich vorwiegend auf Anliegerverkehr.
- Für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler der Schule gilt, dass sie aus einem Wohnumfeld mit einem eher mittleren bis hohen Wohnwert stammt.

LSE Standorttypen – Verteilung der Schulen 2007 (N = 2.113)

	Hauptschulen (N = 723)	Gesamtschulen (N = 214)	Realschulen (N = 554)	Gymnasien (N = 622)
Standorttyp 1	N = 276 (38,2%) 37,0% 38,0%	N = 73 (34,1%) 32,6% 31,0%	N = 196 (35,4%) 34,7% 38,4%	N = 139 (22,3%) 22,2% 25,8%
Standorttyp 2	N = 313 (43,3%) 44,1% 45,7%	N = 117 (54,7%) 54,0% 54,9%	N = 358 (64,6%) 65,3% 61,6%	N = 483 (77,7%) 77,8% 74,2%
Standorttyp 3	N = 134 (18,5%) 18,9% 16,3%	N = 24 (11,2%) 13,5% 14,1%		

(rot = 2005)
(grün = 2004)

Verteilung der Kompetenzniveaus Deutsch - Leseverstehen 2007



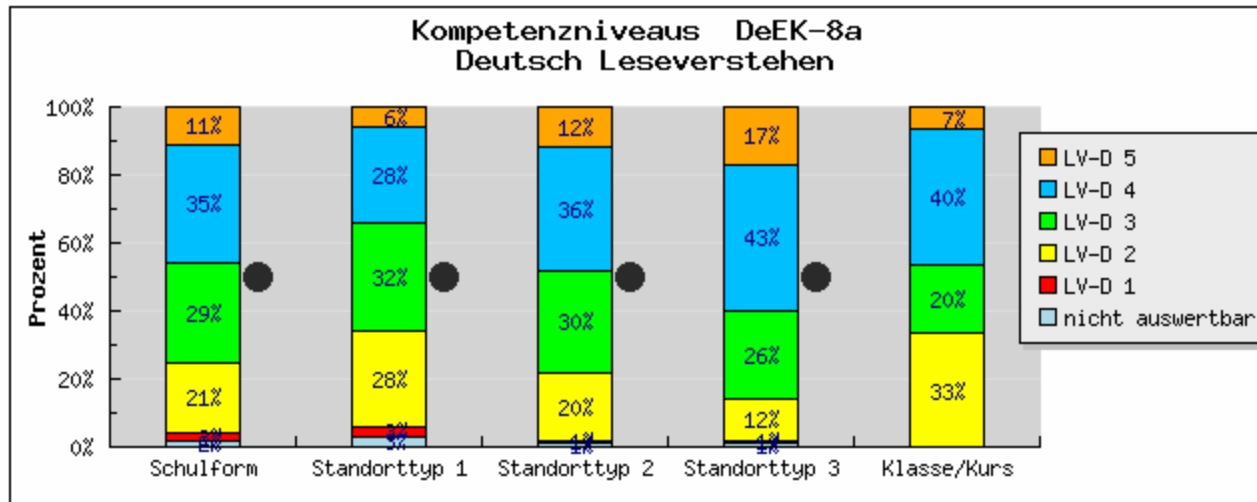
Problematik

Selbsteinschätzungen der Schulen sind kein „harter“ Sozialindex (Problematik bei der Auszeichnung „bester“ Standorttypenschulen und bei der Veröffentlichung bei Leistungsdaten)

Misstrauen aus Schulen gegenüber den Selbsteinschätzungen der anderen Schulen

Die Differenzierung ist – gerade in den beiden Schulformen Gymnasium und Realschule – empirisch und fachlich zu grob.

klassen- bzw. schulbezogene Rückmeldung



Kompetenz-
niveau LV-D 5

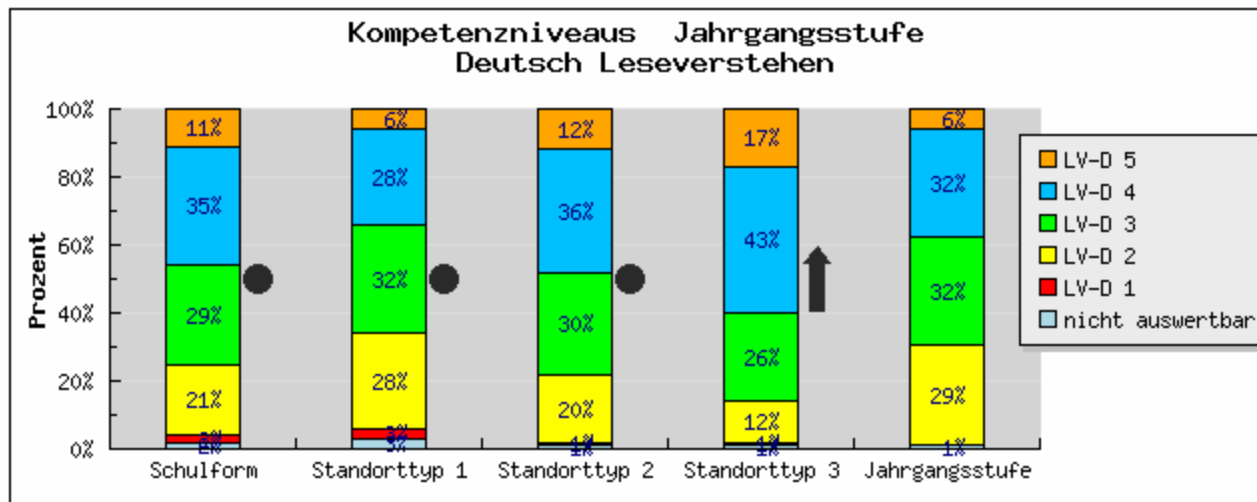
Kompetenz-
niveau LV-D 4

Kompetenz-
niveau LV-D 3

Kompetenz-
niveau LV-D 2

Kompetenz-
niveau LV-D 1

nicht
auswertbar



Kompetenz-
niveau LV-D 5

Kompetenz-
niveau LV-D 4

Kompetenz-
niveau LV-D 3

Kompetenz-
niveau LV-D 2

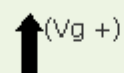
Kompetenz-
niveau LV-D 1

nicht
auswertbar

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in der Klasse/im Kurs und in der Jahrgangsstufe der eigenen Schule wird jeweils im Vergleich mit den Verteilungen in der eigenen Schulform und – unter Berücksichtigung des Fairnessgedankens – im Vergleich mit denen aus Schulen angezeigt, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten. (Zum Konzept und zum Verfahren vgl. die Hintergrundinformationen zum **Standorttypenkonzept**.)

Neben den Kompetenzverteilungen der Vergleichsgruppen werden in den Grafiken Symbole gezeigt.



(Vg +)

Das durchschnittliche Ergebnis der Vergleichsgruppe ist besser.

Das durchschnittliche Ergebnis dieser Vergleichsgruppe liegt so deutlich über dem durchschnittlichen Ergebnis der Klasse (bzw. der Jahrgangsstufe), dass dies nicht nur auf Zufall oder mögliche Messfehler zurückgeführt werden kann (statistisch signifikanter Unterschied der Mittelwerte).



(Vg -)

Das durchschnittliche Ergebnis der Vergleichsgruppe ist schlechter.

Das durchschnittliche Ergebnis dieser Vergleichsgruppe liegt so deutlich unter dem durchschnittlichen Ergebnis der Klasse (bzw. der Jahrgangsstufe), dass dies nicht nur auf Zufall oder mögliche Messfehler zurückgeführt werden kann (statistisch signifikanter Unterschied der Mittelwerte).



(Vg !)

Verteilungsunterschiede beachten!

Die durchschnittlichen Ergebnisse der Klasse (bzw. der Jahrgangsstufe) und der Vergleichsgruppe zeigen keine statistisch signifikanten Unterschiede. Die Prozentangaben unterscheiden sich jedoch bei mindestens einem der Kompetenzniveaus so deutlich, dass hier ein tieferer Blick in das Ergebnis lohnt (statistisch signifikanter Unterschied der Verteilung).



(Vg =)

Das Ergebnis der Vergleichsgruppe unterscheidet sich nicht.

Hintergrundinformationen zur Signifikanzprüfung

ERGÄNZENDER HINWEIS ZU DEN SYMBOLEN IN DEN GRAPHIKEN AUF DER KOMPETENZEBCNE

Rückmeldungen aus Schulen zeigen, dass die Symbole (Pfeil bzw. Punkt) neben den Graphiken zur Verteilung der Kompetenzniveaus missverstanden bzw. in ihrer Bedeutung falsch eingeschätzt werden.

LSE Deutsch - Leseverstehen 2007: Kompetenzniveau LV 5

Komplexes Leseverstehen

Schülerinnen und Schüler, die über die vorgelagerten Niveaus hinaus Kompetenzniveau 5 erreichen, führen komplexe Verstehensoperationen aus. Sie erfassen den ganzen Text, betrachten und beurteilen dabei Inhalt und Struktur genauer. Sie erfassen Textmerkmale und ihre Auswirkungen differenziert.

So etwa können die Schülerinnen und Schüler

- auch schwer zu ermittelnde / erschließende Informationen finden und verbinden,
- Mehrdeutigkeiten im Text erkennen und erklären,
- Deutungshypothesen explizit formulieren und anhand von Textaussagen überprüfen,
- Inhalt und Struktur wie sprachliche Phänomene differenziert beurteilen,
- textexternes Wissen für eine differenzierte Bewertung des Textes nutzen.

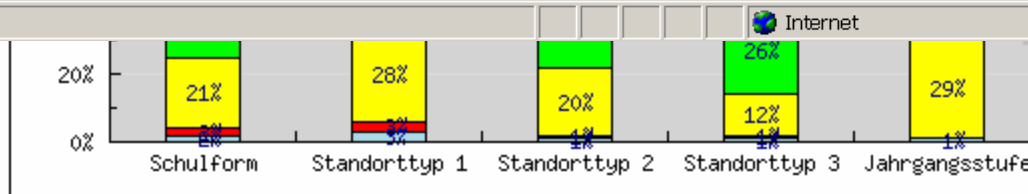
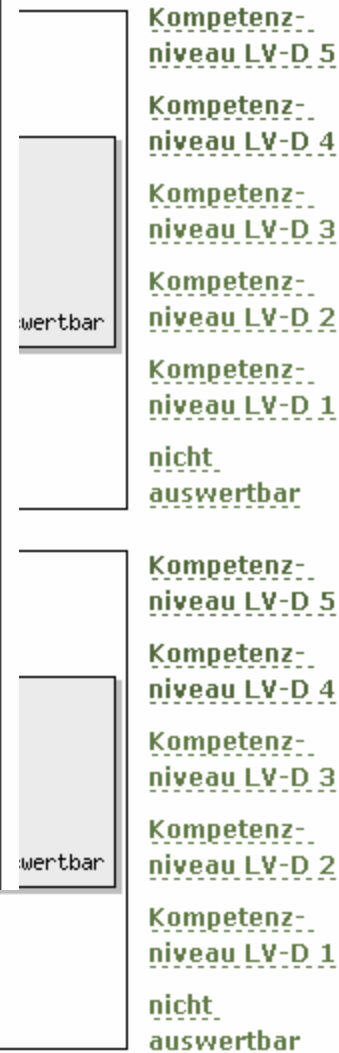
Beispiele – diese Aufgaben enthalten Anforderungen, die zu Kompetenzniveau LV 5 passen

a) Tobias Elsässer: Boygroup; Aufgabenheft A, Aufgabe 12 (link nach DLHA12)

Die Schülerinnen und Schüler erschließen hier eine wesentliche Textaussage in Abgrenzung zu sehr nahe liegenden Missverständnissen. Einerseits ist genaues Hinsehen erforderlich, um die geforderte Information zu fixieren, andererseits wird der ganze Text in den Blick gerückt, von dessen Verständnis her erst die gestellte Lösungsalternative zu entscheiden ist. Die Lernenden erkennen das Wechselspiel zwischen den Reflexionen des Ich-Erzählers und dem berichteten Geschehen und gewichten auch die Äußerungen Saschas auf diesem Hintergrund.

b) Julia Helbig: Anders; Aufgabenheft B, Aufgabe 28 (link nach DLHB13)

Die Schülerinnen und Schüler führen auf Lösungsstufe II komplexe Verstehensoperationen aus, indem sie die Allgemeinheit des zitierten Satzes (textextern auch in Kenntnis seiner grammatikalischen Bedeutung) zum konkret Erzählten in Beziehung setzen.



Klasse/Kurs DeEK-8c

Kompetenzbezogene Auswertung für Deutsch Leseverstehen

Im Zentrum der aktuellen Lernstandserhebung steht im Fach Deutsch die kompetenzbezogene Ergebnismeldung zum *Leseverstehen*.

[Informationen zur Konzeption des Testteils „Leseverstehen“ ein-/ausblenden](#)

[Ergebnismeldung und Auswertungsperspektiven ein-/ausblenden](#)

[Informationen zum Modell der Raschskalierung ein-/ausblenden](#)

Für den Bereich Deutsch Leseverstehen können aufgrund der Ergebnisse aus der Lernstandserhebung 2007 fünf Kompetenzniveaus unterschieden werden:

Kompetenzniveau LV-D 1

Leseverstehen in Ansätzen ([Erläuterungen ein-/ausblenden](#))

Kompetenzniveau LV-D 2

Einfaches Leseverstehen ([Erläuterungen ein-/ausblenden](#))

Kompetenzniveau LV-D 3

Grundlegendes Leseverstehen ([Erläuterungen ein-/ausblenden](#))

Kompetenzniveau LV-D 4

Differenziertes Leseverstehen ([Erläuterungen ein-/ausblenden](#))

Kompetenzniveau LV-D 5

Komplexes Leseverstehen ([Erläuterungen ein-/ausblenden](#))

Grundlegendes Leseverstehen gehört zu den zentralen zu erreichenden Kompetenzen der Kernlehrpläne Deutsch. Besondere Aufmerksamkeit erfordert bei der Reflexion der Ergebnisse die Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die über Kompetenzniveau 2 nicht hinauskommt.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzniveaus in der Klasse/im Kurs und in der

Problematik

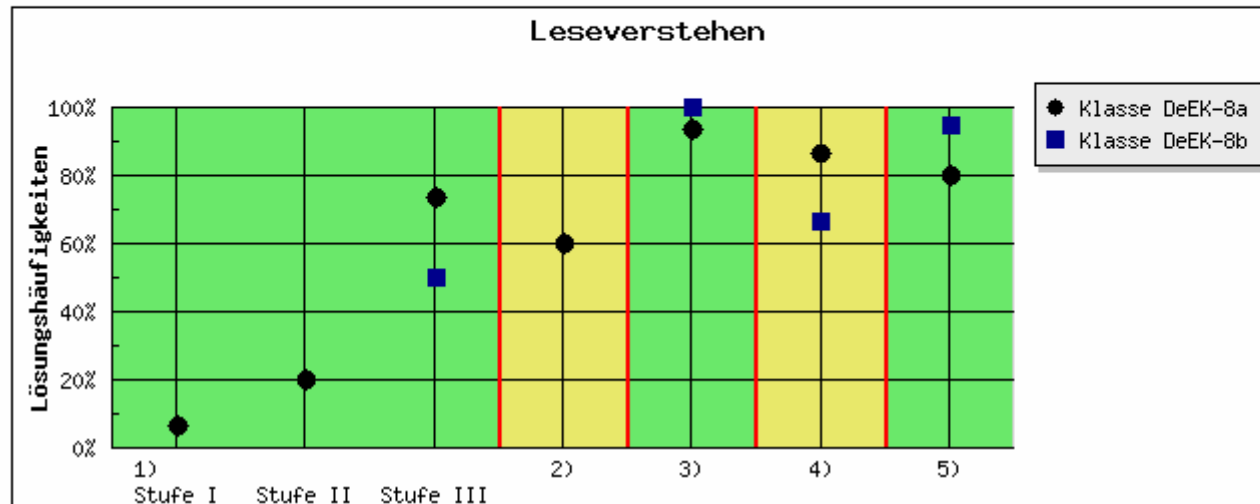
der Gewichtung der kriterialen gegenüber der
bezugsgruppenorientierte Ergebnisrückmeldung

der Hinweise auf „statistisch bedeutsame“ und/oder
„schulpraktisch relevante“ Unterschiede

... insbesondere im Kontext einer Berichtspflicht gegenüber der
Schulkonferenz und der Schulaufsicht

Leseverstehen

[Hinweise Leseverstehen](#) (PDF, 131 kB)



[Leseverstehen - Ein Film über ein Jugendprojekt mit Simon Rattle](#)

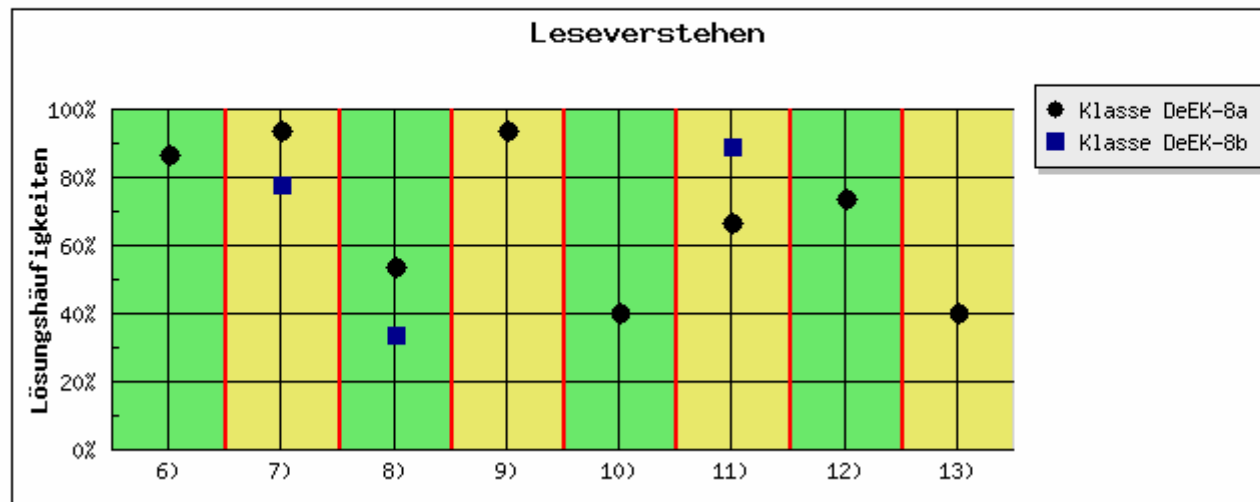
[Aufgabe 1\)](#)

[Aufgabe 2\)](#)

[Aufgabe 3\)](#)

[Aufgabe 4\)](#)

[Aufgabe 5\)](#)



[Leseverstehen - Ein Film über ein Jugendprojekt mit Simon Rattle](#)

[Aufgabe 6\)](#)

[Aufgabe 7\)](#)

[Aufgabe 8\)](#)

[Aufgabe 9\)](#)

[Aufgabe 10\)](#)

[Aufgabe 11\)](#)

[Aufgabe 12\)](#)

[Aufgabe 13\)](#)

http://www.lernstand8.nrw.de - Aufgaben 1 - Microsoft Internet Explorer

Es gehören zusammen: 1. 2. 3. 4. 5. 6.

1. Royston Maldoom	a. Dirigent
2. Simon Rattle	b. Regisseur
3. Strawinsky	c. Pianist
4. Thomas Grube	d. Choreograph
5. Martin	e. Musiker
6. Enrique Sánchez Lansch	f. Schulleiter
	g. Schüler
	h. Komponist

Lösung:

Die zutreffende Reihenfolge lautet: **1d, 2a, 3h, 4b, 5g, 6b**

Lösungsstufe I	Lösungsstufe II	Lösungsstufe III
Eine Schülerlösung wird mit der Lösungsstufe I gewertet, wenn bis zu 3 richtige Zuordnungen vorgenommen werden.	Eine Schülerlösung wird mit der Lösungsstufe II gewertet, wenn 4 oder 5 richtige Zuordnungen vorgenommen werden.	Eine Schülerlösung wird mit der Lösungsstufe III gewertet, wenn 6 richtige Zuordnungen vorgenommen werden.

Kommentar:

Die Bearbeitung der Aufgabe setzt genaues Lesen der beiden ersten Textabschnitte sowie der angegebenen Fußnoten voraus. Ihre Lösung erfordert vorwiegend eine **einfache Informationsentnahme**, da 5 der 6 vorzunehmenden Zuordnungen eindeutig benannt sind. Diese Informationen befinden sich in einem kurzen Textabschnitt. Eine Information (zu 5.) erscheint im weiteren Verlauf des Textes und ist auf eine vorausgehende Aussage zu beziehen.

Fertig Internet

DeEK-8a
DeEK-8b

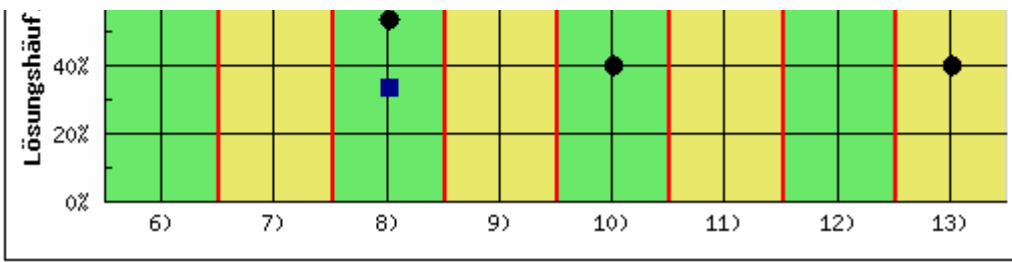
Leseverstehen -
Ein Film über ein
Jugendprojekt
mit Simon Rattle

- [Aufgabe 1\) ☒](#)
- [Aufgabe 2\) ☒](#)
- [Aufgabe 3\) ☒](#)
- [Aufgabe 4\) ☒](#)
- [Aufgabe 5\) ☒](#)

DeEK-8a
DeEK-8b

Leseverstehen -
Ein Film über ein
Jugendprojekt
mit Simon Rattle

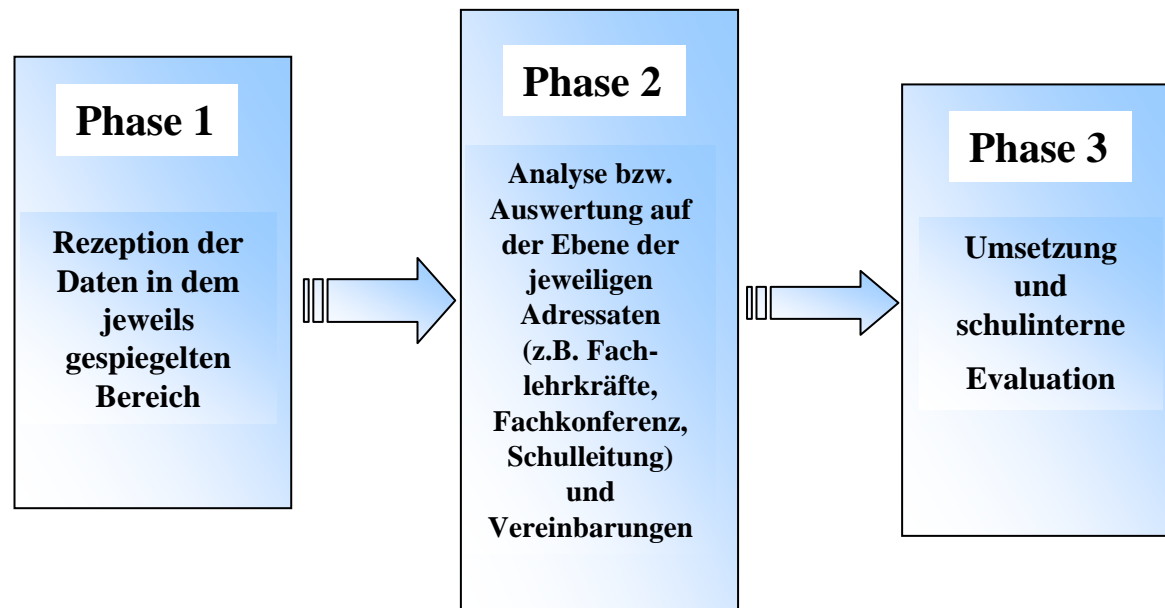
- [Aufgabe 6\) ☒](#)
- [Aufgabe 7\) ☒](#)
- [Aufgabe 8\) ☒](#)
- [Aufgabe 9\) ☒](#)
- [Aufgabe 10\) ☒](#)
- [Aufgabe 11\) ☒](#)
- [Aufgabe 12\) ☒](#)
- [Aufgabe 13\) ☒](#)



Zentrale Zielsetzung der Lernstandserhebungen

- **Unterrichtsentwicklung** im Kontext einer **Professionalisierung des fachlichen Diskurses** vor dem Hintergrund erreichter Standards in der eigenen Schule
- primäre Adressaten: Fachlehrkräfte
Fachkonferenzen

Idealtypischer Ablauf eines Umgangs mit Ergebnissen



Rezeption und Analyse der Ergebnisse

- auf der Kompetenzebene

- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse der eigenen Klasse / des eigenen Kurses / der Jahrgangsstufe zu den Ergebnissen in der eigenen Schulform bzw. in den jeweiligen Standorttypen?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler meiner Klasse / meines Kurses auf die Kompetenzniveaus, wie verteilt sich hier die gesamte neunte Jahrgangsstufe meiner Schule?
- Stimmen die Ergebnisse mit den eigenen Erwartungen überein?
- Können die Ergebnisse auf Merkmale des erteilten Unterrichts bezogen werden? Lassen sich aus den Ergebnissen Konsequenzen für den eigenen Unterricht ableiten?

Rezeption und Analyse der Ergebnisse

- auf der Aufgabenebene

- Stimmen die Ergebnisse mit den eigenen Erwartungen überein?
- Welche fachlichen Anforderungen stellen einzelne Aufgaben?
- Bei welchen dieser fachlichen Anforderungen haben Schülerinnen und Schüler besondere Stärken oder Schwächen gezeigt?
- Lässt sich bei einzelnen Fehlerschwerpunkten eine Systematik erkennen?
- Welche Ergebnisse sollten in der Fachgruppe, welche in der Fachkonferenz besprochen werden?

Die Fachkonferenz beschäftigt sich

- mit der **Sichtung der aktuellen Ergebnisse** der Jahrgangsstufe (auch aus den anderen beteiligten Fächern)
- mit einer **kritischen Einschätzung der Ergebnisse** – insbesondere auf der Kompetenzebene und vor dem Hintergrund der Ergebnisse im eigenen Standorttyp
- (vor dem Hintergrund der Erkenntnisse und der Strategien aus den Lernstandserhebungen im Vorjahr) mit der Weiterarbeit an einer **systematischen Ursachenforschung und Aufarbeitung erkannter Defizite**
- **Erarbeitung eines Berichts** an die schulischen Gremien sowie an die Schulaufsicht

Konsequenzen und Perspektiven

- Verabredung einer systematischen Variation von **Aufgabentypen**, die in den Lernstandserhebungen besondere Schwierigkeiten verursacht haben
- **systematische Aufarbeitung von Kompetenzbereichen** (z. B. ausgewählter inhalts- bzw. prozessbezogener Kompetenzen), die an der eigenen Schule Schwierigkeiten verursacht haben
- **Auseinandersetzung mit den Beschreibungen von Kompetenzniveaus** – insbesondere mit den anspruchsvolleren Niveaus, deren Besetzung in der eigenen Schule (noch) nicht angemessen erscheinen
- Einsatz gezielter **Fördermaßnahmen** für besonders auffällige Schülergruppen
- Festlegung von **Fortbildungsschwerpunkten** innerhalb des Kollegiums

Erklärungen – Hypothesen

Zum Beispiel:

- Lehrbuch / Material
- Schüler- /Gruppenzusammensetzung
- Lehrerwechsel
- Stoffverteilung in 5, 6, 7 und 8
- Zusammenhang Fachleistung - Lernmotivation
- Kommunikationsstrukturen in der Fachgruppe Mathematik
- Unterrichtsausfall / „Verstärkungsunterricht“
- Schulkontext
- Unterrichtsvariablen

Konsequenzen

Zum Beispiel:

- Kernlehrpläne stärker in den Blick nehmen
- veränderte Aufgabenkultur
- Schüler- /Gruppenzusammensetzung (-größe in den GK)
- Stärkung des Teamgedankens (fachbezogen)

- Verkopplung LSE 8 und ZP 10

Evaluationsbefunde

„Impact“ von Lernstandserhebungen ist abhängig von:

- a) der **Praktikabilität** der Durchführung in den Schulen (Aufwand, Verständlichkeit der Materialien etc.)
- b) dem **wahrgenommener Nutzen** der LSE für die Arbeit in den Schulen (Differenziertheit der Rückmeldungen, „neue“ Erkenntnisse über die Lerngruppe und die einzelnen Schüler, Verwendbarkeit der Materialien etc.)

zu

- b) dem **wahrgenommenen Nutzen** der LSE für die Arbeit in den Schulen (Differenziertheit der Rückmeldungen, „neue“ Erkenntnisse über die Lerngruppe und die einzelnen Schüler, Verwendbarkeit der Materialien etc.)

Lernstandserhebungen und

- veränderte Lerngruppen von 8 nach 9
- die Forderung nach „individueller Förderung“



- lernstand 8
- Anmelden
- Übersicht
- Anzahl der Lerngruppen
- Bezeichnungen der Lerngruppen
- Zuordnung**
- Abmelden

(Schulnummer: 850873) [Eingaben vollständig]

1 2 3 4 5

Mathematik

Jahrgang 8		Jahrgang 9
MaEK-8a		MaEK-9a
Kenn-Nr. 3006 Kenn-Nr. 3008 Kenn-Nr. 3011 Kenn-Nr. 3013 Kenn-Nr. 3014 Kenn-Nr. 3018 Kenn-Nr. 3019 Kenn-Nr. 3021 Kenn-Nr. 3022 Kenn-Nr. 3024	Alle auswählen >> <<	Kenn-Nr. 3003 Kenn-Nr. 3005 Kenn-Nr. 3007 Kenn-Nr. 3009 Kenn-Nr. 3017 Kenn-Nr. 3020

Zwischenspeichern

Deutsch

Jahrgang 8		Jahrgang 9
DeEK-8a		DeEK-9a
Kenn-Nr. 3007 Kenn-Nr. 3008 Kenn-Nr. 3014 Kenn-Nr. 3020 Kenn-Nr. 3021 Kenn-Nr. 3022 Kenn-Nr. 3024 Kenn-Nr. 3025 Kenn-Nr. 3029 Kenn-Nr. 3124	Alle auswählen >> <<	Kenn-Nr. 3003 Kenn-Nr. 3017 Kenn-Nr. 3018 Kenn-Nr. 3036

Zwischenspeichern



Elterninformation für Schule 850873

Im folgenden Dialog können Sie gezielt Elternrückmeldungen für einzelne Schüler generieren.

alle/keine wählen

Ausw.	Kennnummer	Mathematik	Deutsch	Englisch
<input type="checkbox"/>	3001	MaGK-8d	DeGK-8d	EnGK-8d
<input type="checkbox"/>	3002	MaGK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3003	MaEK-8a	DeEK-8a	EnEK-8a
<input type="checkbox"/>	3004	MaGK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3005	MaEK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3006	MaEK-8a	DeGK-8a	EnEK-8a
<input type="checkbox"/>	3007	MaEK-8a	DeEK-8a	EnEK-8a
<input type="checkbox"/>	3008	MaEK-8a	DeEK-8a	EnEK-8a
<input type="checkbox"/>	3009	MaEK-8a	DeGK-8a	EnEK-8a
<input type="checkbox"/>	3010	MaGK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3011	MaEK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3012	MaGK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3013	MaEK-8a	DeGK-8a	EnGK-8a
<input type="checkbox"/>	3014	MaEK-8a	DeEK-8a	EnGK-8a

„Impact“ von Lernstandserhebungen ist abhängig von:

- a) der **Praktikabilität** der Durchführung in den Schulen (Aufwand, Verständlichkeit der Materialien etc.)
- b) dem **wahrgenommener Nutzen** der LSE für die Arbeit in den Schulen (Differenziertheit der Rückmeldungen, „neue“ Erkenntnisse über die Lerngruppe und die einzelnen Schüler, Verwendbarkeit der Materialien etc.)
- c) der „**Anschlussfähigkeit**“ an die eigene Unterrichtspraxis und die „**Fachphilosophie**“ (Anforderungsniveau, Aufgabenkultur, Schulformtraditionen etc.)
- d) der Art und Weise, wie die Ergebnisse für **Qualitätssicherung** (Gestaltung des „fairen Vergleichs“, Information der Schulaufsicht, Eltern, Öffentlichkeit...- Verbindung mit ZP 10) verwandt werden

zu

- d) der Art und Weise, wie die Ergebnisse für **Qualitätssicherung** (Gestaltung des „fairen Vergleichs“, Information der Schulaufsicht, Eltern, Öffentlichkeit...- Verbindung mit ZP 10) verwandt werden

Lernstandserhebungen und

- Einbeziehung der Ergebnisse in die Leistungsbewertung

Neue Rahmenbedingungen seit 2006/2007:

- Berücksichtigung der Ergebnisse bei der Leistungsbewertung

Bei der Festlegung der Zeugnisnote werden **bei der Entscheidung zwischen zwei Notenstufen** Ergebnisse der Lernstandserhebungen positiv bzw. negativ berücksichtigt.

„Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen werden neben dem Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und dem Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt (§ 48 Abs 2 SchulG). ...

Die jeweils unterrichtende Fachlehrkraft entscheidet in eigener Verantwortung ...

Die Bewertung der erbrachten Leistungen erfolgt unter angemessener Berücksichtigung

- der bisher erbrachten Leistungen der Schülerin oder des Schülers im Unterricht,
- der Bewertung der Aufgabenschwierigkeiten vor dem Hintergrund des erteilten Unterrichts,
- den von der Klasse oder der Lerngruppe bei den Lernstandserhebungen erzielten Ergebnissen.“

(RdErl. d. MSW v. 20.12.2006 - 521-6.01.04-46815)

„Impact“ von Lernstandserhebungen ist abhängig von:

- a) der **Praktikabilität** der Durchführung in den Schulen (Aufwand, Verständlichkeit der Materialien etc.)
- b) dem **wahrgenommener Nutzen** der LSE für die Arbeit in den Schulen (Differenziertheit der Rückmeldungen, „neue“ Erkenntnisse über die Lerngruppe und die einzelnen Schüler, Verwendbarkeit der Materialien etc.)
- c) der „**Anschlussfähigkeit**“ an die eigene Unterrichtspraxis und die „**Fachphilosophie**“ (Anforderungsniveau, Aufgabenkultur, Schulformtraditionen etc.)
- d) der Art und Weise, wie die Ergebnisse für **Qualitätssicherung** (Gestaltung des „fairen Vergleichs“, Information der Schulaufsicht, Eltern, Öffentlichkeit...- Verbindung mit ZP 10) verwandt werden
- e) den **vorhandenen Kompetenzen und Bereitschaften** für den Umgang mit den Ergebnissen (Medienkompetenz, Interpretation von Daten, Evaluations- und Entwicklungskompetenzen etc.)

www.standardsicherung.nrw.de

Standardsicherung NRW - Standardsicherung - Windows Internet Explorer

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

SCHULMINISTERIUM.NRW.DE Standardsicherung

Kontakt | Impressum

Schulministerium > Standardsicherung Anmelden

Lernstandserhebungen 8 zur Übersicht

Schulleistungsstudien

Vergleichsarbeiten 3

Zentralabitur NRW

Zentrale Prüfungen 10

Standardsicherung NRW

Aktuell

Die Rückmeldung der Ergebnisse der Prüfungen 10 und des Zentralabiturs stehen je nach Schulform zur Verfügung. Um die Ergebnisse einsehen zu können, müssen Sie sich [anmelden](#).

lern stand 8 Lernstandserhebungen 8

Mit zentralen Lernstandserhebungen in Klasse 8 sollen Lehrerinnen und Lehrer die Leistungen ihrer Klassen schulübergreifend einordnen und an ausgewiesenen Standards messen können. Das Angebot informiert u.a. über die Ziele der Lernstandserhebungen, erläutert die Aufgabenformate und bietet Hinweise zur Auswertung. Wichtige Papiere und Materialien werden zum Download angeboten. Eine umfangreiche Liste mit den häufigsten Fragen und Antworten zum Thema Lernstandserhebungen rundet das Angebot ab [...weiter](#)

Internet 100%

Start Vorlesu... LAU_K... VL01_1... Standa... VL02_2... plan_7... DE 18:52

